LegaKids®
STIFTUNG
www.legakids.net

unterstützt durch AOK und Mildenberger

LRS, Legasthenie & Co

Ein Ratgeber für Eltern, Lehr- und Förderkräfte
rund um das Thema Lesen und Schreiben

Grundsätzliches zu Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten

Das Recht der Kinder auf Lesen und Schreiben

*Jedes sechste Kind in Deutschland zeigt Probleme in Bezug auf seine Lese- und Schreibkompetenz. Während primärer Analphabetismus in Deutschland aufgrund der Schulpflicht kaum vorkommt, beenden viele Schüler*innen die Schule mit weiterhin bestehenden Lese- und Rechtschreib-Schwierigkeiten. Dies kann im Erwachsenenalter in einen funktionalen Analphabetismus münden.*

2018 zeigte die ***leo-Studie*** *der Uni Hamburg, dass in Deutschland 12,1 % der 18- bis 65-Jährigen keine zusammenhängenden Texte erfassen können. Die Auswirkungen auf Leistung und Chancen Betroffener im Alltags- und Arbeitsleben sind kaum zu erheben.*

LegaKids *setzt sich dafür ein, das Grundrecht auf Lese-und Schreibkompetenz, wie es 2016 in einer europäischen Erklärung festgehalten wurde, einzufordern und zu verwirklichen.*

Die Begriffe **LRS**, **Legasthenie** und **Dyslexie** klingen wissenschaftlich und eindeutig, werden aber in verschiedenen Fachrichtungen (Psychologie, Medizin, Pädagogik) unterschiedlich definiert.

Wir definieren LRS als Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten von Kindern, deren Ursachen sowohl im Begabungsprofil, den körperlichen Voraussetzungen als auch in äußeren Bedingungen oder im Zusammenspiel all dieser Faktoren liegen können.

Jenseits der Unklarheiten bzgl. der Begriffe und Ursachen stehen die Kinder selbst und ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt. Die Folgen anhaltender schriftsprachlicher Schwierigkeiten insbesondere für die Kinder, aber auch für Eltern, Lehrkräfte und die Gesellschaft können gravierend sein.

Uns geht es primär darum, betroffenen Kindern zur Seite zu stehen – ohne sie als *krank*, *gestört* oder *behindert* zu stigmatisieren. So sprechen wir nicht von *Legasthenikern*, sondern von Kindern, die sich mit dem Erlernen des Lesens und Schreibens schwer tun.

Mit dieser Broschüre geben wir Eltern, Lehr- und Förderkräften einen Überblick über die Problematik sowie Anregungen, den Prozess des Lesen- und Schreibenlernens zu unterstützen.

Inhaltsverzeichnis

Definition ..... **4 - 5**
→ Was bedeutet LRS, Legasthenie, Dyslexie oder Lese-Rechtschreib-Störung?

Verdacht ..... **6 - 7**
→ Worauf können Eltern und Lehrkräfte achten?
→ Mein Kind hat Schwierigkeiten – was kann ich tun?

Diagnose ..... **8 - 11**
→ Wie entsteht die Diagnose *Lese-Rechtschreib-Störung*?
→ Die Vor- und Nachteile einer medizinischen Diagnose

Und nun? ..... **12 - 15**
→ Woran liegt es, dass ein Kind nicht so gut lesen oder schreiben lernt?
→ Bleiben Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten ein Leben lang bestehen?
→ Mögliche Folgen einer unzureichenden Unterstützung

Förderung ..... **16 - 21**
→ Was bedeutet *Nachteilsausgleich*, was *Notenschutz*?
→ Welche schulrechtlichen Erlasse bzw. Regelungen gelten im Bereich LRS?
→ Bedingungen und Kosten einer außerschulischen Förderung
→ Wie erkenne ich eine gute Förderung?
→ Tipps für Eltern und Lehrkräfte

Über uns ..... **22 - 23**
→ Was ist LegaKids? Welche Ziele verfolgt LegaKids?
→ Was ist alphaPROF? Welche Ziele verfolgt alphaPROF?

Lurs ..... **24 - 30**
→ Wer hat *Schuld* an den Schwierigkeiten? Wer ist Lurs?
→ Lern- und Lehrmaterialien aus der Welt rund um Lurs

Definition

Was bedeutet LRS, Legasthenie, Dyslexie oder Lese-Rechtschreib-Störung?

Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten von Kindern und Jugendlichen sind zunächst eine Variation von Lernwegen und/oder von Begabungsprofilen. Manche Kinder tun sich mit den Buchstaben schwer, andere im mathematischen, sportlichen, musischen, sozialen oder naturwissenschaftlichen Bereich.
Da allerdings die Schriftsprache für die meisten Schulfächer und auch für das spätere Leben von zentraler Bedeutung ist, haben die Kinder mit einer geringeren schriftsprachlichen Begabung größere schulische Schwierigkeiten als etwa ein wenig musikalisches Kind.

Begriffswirrwarr

Im Problembereich Lesen und Schreiben herrscht ein regelrechtes Begriffswirrwarr:

- **Legasthenie**
- **LRS**
- **Dyslexie**
- **Lese-Rechtschreib-Störung**
- **Lese-Rechtschreib-Schwäche**
- **isolierte Rechtschreibstörung**
- **isolierte Lesestörung**
- **Teilleistungsstörung**
- **Teilleistungsschwäche**
- **funktionaler Analphabetismus**

All diese Begriffe sind nicht wirklich trennscharf und werden teilweise gleichbedeutend verwendet.

Von einigen Verbänden und Interessengruppen wird eine klare Unterscheidungsmöglichkeit behauptet, z.B. von **Legasthenie** – im Sinne einer genetisch bzw. organisch bedingten Störung, Krankheit oder Behinderung – und **Lese-Rechtschreib-Schwäche** – im Sinne vorübergehender Schwierigkeiten.

Nach Auffassung zahlreicher Wissenschaftler, Pädagogen, Psychologen und Lerntherapeuten ist diese Unterscheidung weder sinnvoll noch wissenschaftlich haltbar.

Ursachen für die Schwierigkeiten werden primär im Kind gesucht

Alle links aufgeführten Begriffe haben eines gemeinsam: Sie vermitteln den Eindruck, die Ursachen für die Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben seien primär im Kind zu suchen: Das Kind hat eine Störung, eine Schwäche oder Behinderung.

Die Schwierigkeit des Bildungssystems auf unterschiedliche Begabungsprofile und Lernwege einzugehen, wird dabei nicht wahrgenommen bzw. benannt. Die Weltgesundheitsorganisation WHO nennt unter der Kategorie *»Umschriebene Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten«* die **Lese-Rechtschreib-Störung** als **„bedeutsame Beeinträchtigung in der Entwicklung der Lesefertigkeiten, die nicht allein durch das Entwicklungsalter, Visusprobleme oder unangemessene Beschulung erklärbar ist"** (vgl. ICD 10, Version 2016).

In der Definition der WHO wird also durchaus darauf hingewiesen, dass auch andere Faktoren außerhalb der Disposition des betroffenen Kindes zur Entstehung und Ausprägung der **Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten** beitragen.

Mit dem Erscheinen der *»Leitlinie zur Diagnostik und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Lese- und/oder Rechtschreibstörung«* 2015 setzt sich die Diskussion um einen *klinisch-medizinischen* versus einen *pädagogisch-psychologischen* Blick auf die Lernschwierigkeiten von Kindern fort.

Verdacht

Worauf können Eltern und Lehrkräfte achten?

Alle Kinder machen zu Beginn des Schriftspracherwerbs Fehler. **Es gibt keine LRS-spezifischen Fehler.** Aber eine hohe Anzahl von Fehlern über einen langen Zeitraum weist daraufhin, dass ein Kind größere Schwierigkeiten (entwickelt) hat. Je früher man die Schwierigkeiten und ihre Ursachen erkennt, je früher die Kinder systematisch gefördert werden, desto größer sind die Chancen, dass sie die Schulzeit gut für ihre Bildung nutzen können.

Folgende Hinweise können erste Anhaltspunkte sein …

- → Verwechslung ähnlicher Zeichen
- → Verwechslung ähnlich klingender Laute
- → Schwierigkeiten mit der Reihenfolge der Buchstaben
- → Buchstabenauslassungen
- → Buchstabierendes, stockendes Lesen
- → Übergehen von Lesefehlern, fehlendes Leseverständnis
- → Schwierigkeiten, Reime zu erkennen oder zu bilden
- → Probleme beim Zerlegen von Wörtern in Silben

… wenn sie über einen längeren Zeitraum fortbestehen!

Daneben gibt es eine Reihe unspezifischer Hinweise:

- → **Bauchschmerzen, Schulangst, psychosomatische Beschwerden**
- → **zunehmende Unlust bei den Hausaufgaben**
- → **Konzentrationsprobleme, allgemeine Lernschwierigkeiten**
- → **starke emotionale Schwankungen**
- → **trotz vielen Übens keine Verbesserung beim Lesen und Schreiben**

Mein Kind hat Schwierigkeiten – was kann ich tun?

Zunächst sollten Sie und ihr Kind Ruhe bewahren. Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben können nämlich viele verschiedene Ursachen haben. Oft wird automatisch zur Legasthenie-Testung geraten. Dieser Schritt sollte dennoch wohlüberlegt sein.

Was können Sie tun?

- → **Suchen Sie das Gespräch mit der Lehrkraft, um weitere Schritte mit ihr abzuklären**
  - Vielleicht hat die Lehrkraft Ideen/ Tipps, wie Sie Ihr Kind zu Hause spielerisch unterstützen können
  - Falls Sie bei Lehrkräften und Schulen auf Unverständnis stoßen sollten, betonen Sie, dass Eltern und Lehrkräfte ein gemeinsames Ziel verfolgen: dem Kind optimal zur Seite zu stehen.
- → **Ein nächster Anlaufpunkt wäre der Schulpsychologe**
  - Klarheit durch förderdiagnostische Tests: Was kann das Kind? Wo liegen die Schwierigkeiten? Was könnten die Ursachen sein? Welche Förderung wäre sinnvoll? Welche ist notwendig?
- → **Weitere Unterstützung finden Sie bei außerschulischen Fachstellen**
  - In schwierigeren Situationen, vor allem, wenn auch psychische Belastungen des Kindes hinzukommen, können Sie sich an außerschulische Beratungsstellen und/oder an spezialisierte psychologische oder kinder- und jugendpsychiatrische Praxen wenden.

Diagnose

Wie entsteht die Diagnose *Lese-Rechtschreib-Störung?*

Formen der Diagnostik

Es gibt zwei Formen bzw. Zielrichtungen von Diagnostik im Bereich des Lesens und Schreibens:

1. ***die klinisch-medizinisch orientierte Diagnostik** innerhalb der Kinder- und Jugendpsychiatrie, die darauf abzielt, bei einem Kind im schriftsprachlichen Bereich eine Störung im Sinne einer **Legasthenie** bzw. **Lese-Rechtschreib-Störung** festzustellen bzw. auszuschließen*

2. ***die pädagogisch-psychologisch orientierte Diagnostik,** die klären möchte, an welchem Entwicklungspunkt innerhalb des Schriftspracherwerbs ein Kind sich aktuell befindet, welche Schwierigkeiten auftreten und welche Konsequenzen für die Förderung sich daraus ergeben.*

Mit der Diagnose **Lese-Rechtschreib-Störung** können Kinder teilweise Fördermöglichkeiten und eine rechtliche Sonderstellung in der Schule erhalten.

Wie entsteht die Diagnose?

Häufig findet die Diagnostik in einer kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis statt. Weitere Anlaufstellen sind speziell dafür ausgewiesene psychologische Psychotherapeuten, schulpsychologische Dienste oder Ambulanzen in einigen Kinderkliniken. Dort wird neben einer **ausführlichen Befragung** ein **Intelligenztest**, ein **Rechtschreibtest** und ein **Lesetest** durchgeführt.

Sind die Tests zuverlässig?

Die verschiedenen Testverfahren, die verwendet werden, sind von unterschiedlicher Qualität, Messgenauigkeit und Aussagekraft. In der Leitlinie von 2015 werden einige Verfahren aufgeführt, die als verlässlich gelten sollen und daher empfohlen werden. Allerdings zeigt die Erfahrung in der Praxis, wie leicht ein Testergebnis alleine durch die Aussprache der Testwörter beeinflusst wird.

Mehr beeinflussende Faktoren:

- → **soziale Interaktion mit dem Kind während der Testung**
- → **Atmosphäre bei der Testung**

- → **Erwartungshaltung der Testleiter** (sog. Testleitereffekte)
- → **Tagesform des Kindes**
- → **vorherige Erlebnisse**

In der Leitlinie von 2015 wird in Deutschland weiterhin auf das sogenannte *Diskrepanzkriterium* zurückgegriffen. Das bedeutet, wenn ein großer Unterschied zwischen der allgemeinen Begabung (Gesamt-IQ) und den Lese-Rechtschreib-Leistungen besteht, wird die **Lese-Rechtschreib-Störung** diagnostiziert. Dieses Vorgehen ist sowohl national wie international umstritten, da nichts darauf hinweist, dass Intelligenz und Lese-Rechtschreib-Leistung in engem Zusammenhang stehen.

Fehlende Trennschärfe

Unterschiedliche Tests liefern unterschiedliche Ergebnisse. Die Testergebnisse sind also nur eine Art Momentaufnahme der tatsächlichen Fähigkeiten des Kindes.

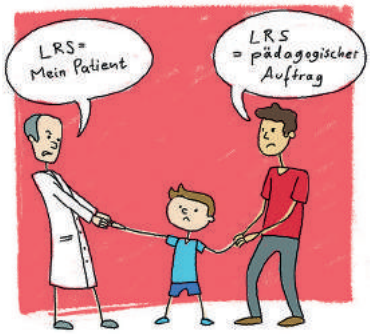
Die Testergebnisse sind nur eine Momentaufnahme.

So kann es passieren, dass ein Kind bei einer Testung eine **Lese-Rechtschreib-Störung** diagnostiziert bekommt, bei einer anderen eine **Lese-Rechtschreib-Schwäche** oder nur **im unteren Durchschnitt** liegt.

Aus dieser diagnostischen Momentaufnahme leiten sich schwerwiegende und weitreichende Folgen für den schulischen Umgang, für eine mögliche außerschulische Förderung sowie für das Selbstbild des Kindes ab.

Das Problem mit der Diagnose

Testergebnisse werden wie objektive Gradmesser behandelt und entscheiden darüber, ob ein Kind finanzielle Unterstützung für eine Förderung oder Therapie, einen Nachteilsausgleich oder Notenschutz in der Schule erhalten kann.



Der Begriff Diagnose klingt medizinisch, wir erwarten sofort ein Krankheitsbild. Dabei kann er auch pädagogisch verstanden werden: Eine Diagnose anhand normierter Tests kann Lehrkräften, Lerntherapeuten, Eltern und dem Kind aufzeigen, wie augenblicklich Stärken und Schwächen aussehen und wo Begabungen vorhanden sind.
Die Momentaufnahme kann dann als Fördergrundlage dienen.

Die Vor- und Nachteile einer medizinischen Diagnose

Erleichterung und die Möglichkeit eines *Neustarts*

Eine kinder- und jugendpsychiatrische Testung mit entsprechender Diagnose kann durchaus eine Erleichterung sein.

Wahrscheinlich hat sich Ihr Kind schon oft gedacht, dass es besonders dumm ist, weil es nicht so gut lesen oder schreiben kann.

Auch Sie als Eltern haben möglicherweise ein befreiendes Gefühl – es ist nicht Ihre Schuld, dass Ihr Kind Lernprobleme hat.

Von dieser Basis aus kann dann der schulische Nachteilsausgleich oder auch Notenschutz eingeleitet und eine entsprechende außerschulische Förderung gesucht werden.

Gebremste Motivation und mögliche Probleme

Gleichzeitig kann eine Legasthenie-Diagnose auch negative Auswirkungen haben:

Neben der Entlastung, nicht schuld zu sein, bekommt Ihr Kind möglicherweise den Eindruck, irgendwie krank oder gestört zu sein – also in einer Situation festzustecken, an der es selbst nichts ändern kann. Dadurch kann es die Motivation und das Selbstvertrauen besser lesen und schreiben zu lernen verlieren.

Es können durch eine Etikettierung als **Legastheniker** Hänseleien von außen dazukommen, die dann wiederum wertvolle Energie kosten.

Kein Ergebnis und die Folgen

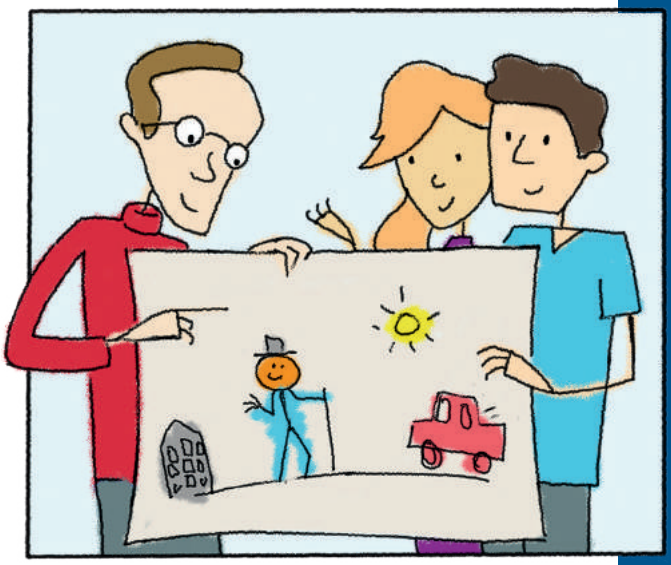
Zudem kann es natürlich sein, dass die Testergebnisse keine **Lese-Rechtschreib-Störung** oder **Legasthenie** ergeben, ihr Kind aber dennoch weiter Schwierigkeiten hat. Dies ist oft besonders frustrierend für das Kind, das im Vorfeld gehört hat, wenn es **„Legastheniker"** sei, könne es ja nichts für die Schwierigkeiten.

Jetzt aber hat es den Eindruck, wirklich zu dumm oder zu faul, in jedem Fall aber selbst schuld an den Lernproblemen zu sein.

Wann ist eine medizinische Diagnose sinnvoll?

Es ist also zu überlegen, ob die schulische, familiäre und möglicherweise außerschulische Förderung Ihrem Kind auch ohne eine medizinische Diagnose ausreichende Unterstützung bieten kann. Kurzfristig mögliche finanzielle Unterstützung mit Hilfe einer Diagnose sollte mit möglichen zukünftigen Belastungen bzgl. der Kranken- und Berufsunfähigkeits-versicherung abgewogen werden.

Eine medizinische Diagnose erscheint dann sinnvoll, wenn nur durch sie sichergestellt werden kann, dass eine schulische und/oder außerschulische Unterstützung und Förderung ermöglicht und langfristig gewährleistet wird.



Wertschätzung ist die Basis erfolgreicher Unterstützung

Das Wichtigste ist in jedem Fall, dem Kind das Gefühl zu geben, dass es trotz der Lernprobleme wertvoll und gut ist und dass es mit den Schwierigkeiten im Lesen oder Schreiben (mit der einen oder anderen Hilfe) zurecht kommen wird.

Im internationalen Bildungsvergleich schneiden einige Länder am besten ab, die auf eine Diagnose, wie sie in Deutschland üblich ist, verzichten und allen Kindern eine Förderung zusprechen, die individuellen Lernbedarf haben – egal ob sie weniger begabt, durchschnittlich oder hochbegabt sind.

Zentral ist und bleibt das Anrecht jedes Kindes auf eine individuelle schulische (wenn nötig auch außerschulische) Förderung, die es dem Kind ermöglicht, lesen und schreiben an seinem Tempo und an seinen Begabungsschwerpunkten orientiert zu erlernen.

Und nun?

Woran liegt es, dass ein Kind nicht so gut lesen oder schreiben lernt?

*In medizinisch geprägten Artikeln liest man öfter, dass eine verringerte Aktivität in bestimmten Hirnregionen ursächlich für eine **Legasthenie** im Sinne einer Krankheit oder Störung sei.*

Allerdings kann eine verringerte neuronale Aktivität auch dadurch entstehen, dass Hirnregionen gar nicht erst gefordert bzw. angeregt wurden.

Unser Gehirn ist ein ungeheuer plastisches, formbares Organ: Wer etwas mit Leidenschaft immer wieder tut, verändert dadurch Aktivität und Struktur seines Gehirns.

Im Umkehrschluss: Wer etwas selten und ungern tut, bei dem entwickeln sich bestimmte Strukturen und Aktivitäten auch weniger.

Wie beim Henne-Ei-Problem ist die Frage ungeklärt: Was war zuerst da?

Die Entstehung von Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten ist multifaktoriell, d.h. unterschiedliche Faktoren spielen eine Rolle. Treffen mehrere dieser Faktoren zusammen, erhöht sich die Gefahr, dass das Kind eine starke Beeinträchtigung seiner Lese-Schreibfähigkeiten entwickelt:

Individuelle Faktoren

- → **genetische Voraussetzungen** (Dispositionen, Begabungsprofil)
- → **Probleme in der frühkindlichen Sprachentwicklung**
- → **Entwicklung der Sprachbewusstheit**
- → **Schwierigkeiten bei der Hör- oder Sehverarbeitung**
- → **Aufmerksamkeitsprobleme**

Familiäre und soziale Faktoren

- → **soziale Rolle des Kindes in Familie, Kindergarten und Schule**
- → **wenig anregende Lernumgebung**
- → **emotionale Belastungen wie Konflikte, Scheidung, Todesfälle**
- → **sprachliche Probleme durch Migrationshintergrund**

Schulische Faktoren

- → **mangelnde/fehlende didaktische Ausbildung der Lehrkraft**
- → **häufiger Lehrer/innenwechsel** (vor allem in der Grundschule)
- → **zu große Klassen, fehlende individuelle Förderung**
- → **Orts- und Schulwechsel** (mit unterschiedlichen Lehrplänen)

Bleiben Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten ein Leben lang bestehen?

Diese Frage ist nicht mit Ja oder Nein zu beantworten. Viele Aspekte spielen eine Rolle, wenn es darum geht, ob **Lese-Rechtschreib-Probleme** gänzlich überwunden werden können.

Worauf kommt es an?

→ **Beginn der Förderung**

- Am besten ist es, wenn diese früh ansetzt. Vor allem gilt es, beim Erlernen der Schriftsprache negative Erlebnisse und Frustrationen so gering wie möglich zu halten.

→ **Die Ausgangslage**

- Welche schriftsprachlichen Erfahrungen hat das Kind gemacht?
- Welche äußeren Einflüsse gab es beim Lesen- und Schreibenlernen?
- Auf welche Fähigkeiten kann zurückgegriffen werden, um das Kind zu motivieren?
- Wie groß sind die Probleme?
- Welche Fähigkeit des Kindes kann helfen die Probleme über *Umwege* in den Griff zubekommen? Ist die Ursache z.B. eine Schwäche in der Lautverarbeitung, kann es helfen, die Wörter über eine gute bildliche Abspeicherung im Gedächtnis schreiben zu lernen.

Fördern hilft auf jeden Fall

Im Allgemeinen verbessert sich das Lesen durch eine gezielte, individuelle Förderung auf jeden Fall. Es kann allerdings sein, dass die Leseleistung eines Kindes im Vergleich zu anderen Lesern dauerhaft langsamer bleibt und das Lesen auch anstrengender erlebt wird.

Die Verbesserung der Schreibkompetenz ist, wie schon erwähnt, stark abhängig von der Ausgangslage. Habe ich zu Beginn drei bis vier Fehler im Wort und nach der Förderung nur noch einen, dann ist das definitiv eine große Verbesserung, auch wenn das Wort weiterhin falsch ist.

Gleichzeitig gibt es Kinder, die nach einer Förderung fast fehlerfrei schreiben.

Stärken stärken schwächt Schwächen

Es ist von entscheidender Bedeutung, bei jedem Kind individuell herauszufinden, welche der genannten Faktoren eine Rolle spielen, um eine entsprechende Unterstützung für das Kind bzw. für die Familie oder die schulische Umgebung leisten zu können.

Auch eine pädagogisch-psychologische Abklärung – **Wo liegen die Schwächen, wo die Stärken? Wie kann ich Stärken einsetzen, um Schwächen zu kompensieren?** – ist hilfreich, um das Kind effektiv zu unterstützen.

Man kann die Situation mit einem Streckenlauf vergleichen: Es wird immer Kinder geben, die die Strecke in kurzer Zeit bewältigen und Kinder, die mehr Zeit benötigen. Es geht also darum, dass auch die langsameren Kinder gut und sicher ans Ziel kommen.

Und das Ziel ist, alle Kinder beim Lesen und Schreiben so zu unterstützen, dass ihre Bildungschancen und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gewahrt werden.

Mögliche Folgen einer unzureichenden Unterstützung

Wenn Kinder Fehler machen, ist dies zunächst kein Grund zur Beunruhigung. Es gibt niemanden, der fehlerfrei das Schreiben oder Lesen gelernt hätte. Auffälligkeiten in der frühkindlichen, vorschulischen Entwicklung können ein möglicher Hinweis auf spätere Lernprobleme sein. Doch nicht jede Auffälligkeit muss zwangsläufig zu Lernschwierigkeiten führen: Nicht jedes Kind mit Sprachproblemen wird sich mit dem Lernen schwer tun, nicht jedes Kind, das ungern erzählt oder singt, bekommt mit dem Lesen und Schreiben Probleme. Dennoch ist es gut, die Entwicklung des Kindes mit wachem, nicht aber mit ängstlichem Blick zu begleiten.

Eltern haben recht, wenn sie sich – etwa ab Ende der ersten, Anfang der zweiten Klasse – nicht mit dem Hinweis beruhigen lassen wollen, dass sich die Fehler *schon noch auswachsen* würden. Natürlich soll man den Kindern Zeit und Ruhe geben. Doch es ist oft folgenreich, wenn Kinder nicht rechtzeitig die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.

Individuelle Folgen für das Kind

Die Umwelt hält das Kind für faul oder dumm. Dadurch fühlt sich das Kind entwertet und zunehmend als Außenseiter.

- → **Es lehnt die Auseinandersetzung mit geschriebener Sprache mehr und mehr ab.**
- → **Es zeigt Konzentrationsprobleme bis hin zu Lernblockaden.**
- → **Diese Reaktionen wirken sich auch auf andere Schulfächer aus.**
- → **Das Kind hat keine Lust**

mehr auf die Schule oder sogar Angst vor dem Unterricht.

- **Psychosomatische Probleme (Bauchweh, Kopfweh, Bettnässen) stellen sich ein.**

Werden die anhaltenden **Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten** des Kindes nicht wahrgenommen, verstärken sich die ursprünglichen Auswirkungen und die psychischen Folgen gegenseitig:

- **Das Kind verweigert zunehmend, sich mit den ungeliebten Buchstaben zu beschäftigen.**
- **Es entwickelt bzw. verfestigt Ausweichreaktionen.**
- **Es wird still, zieht sich zurück.**
- **Oder es zeigt durch aggressives Verhalten seine große Frustration, Selbstunsicherheit und Angst.**

Die Probleme können sich in vielen Lebensbereichen fortsetzen:

- **Das Kind erreicht keinen zu seinen Begabungen passenden Schulabschluss.**
- **Es fühlt sich dauerhaft sozial isoliert, verzweifelt mehr und mehr und wird zum Einzelgänger.**
- **Seine sozialen, emotionalen und kognitiven Begabungen kommen nicht zum Tragen; das Kind bleibt weit hinter seinen Möglichkeiten zurück.**

Soziale und gesellschaftliche Folgen

- **In der Familie, bei Kindern und Eltern, verfestigen sich Hilflosigkeit und Versagensgefühle.**
- **Die Gesellschaft verliert wertvolle Potentiale und trägt hohe Folgekosten.**

Erfolglose Bildungspolitik kommt uns teuer zu stehen.

Eine große Zahl Jugendlicher, die oft als „Risikoschüler" bezeichnet werden, erreicht in unserem Bildungssystem derzeit nicht einmal ein Mindestmaß an Basiskompetenzen. Es ist nicht nur eine moralische Verpflichtung, an diesem offenkundig bestehenden gesellschaftlichen Problem etwas zu ändern. Deutschland verschenkt durch die große Zahl an unzureichend gebildeten Schülern ein enormes Wachstumspotenzial. Die Folgekosten durch entgangenes Wirtschaftswachstum summieren sich innerhalb der kommenden 80 Jahre – der Lebensspanne heute geborener Kinder – auf rund 2,8 Billionen Euro.

Studie des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung im Auftrag der Bertelsmann Stiftung: „Was unzureichende Bildung kostet" 2009

Förderung

Was bedeutet *Nachteilsausgleich*, was *Notenschutz*?

Bei einem Nachteilsausgleich geht es darum, ein Kind so zu unterstützen, dass es trotz seines Handicaps schulische Leistungen erbringen kann, die seinem sonstigen Wissens- und Leistungsstand entsprechen.
Hierzu gehören z.B. eine verlängerte Bearbeitungszeit, eine stärkere Gewichtung mündlicher Leistungen, Ersatzleistungen wie Referate oder Präsentationen, die Herabsetzung von Anforderungen (z.B. Lückentexte beim Diktat) oder der Einsatz von Hilfsmitteln wie Computern, Wörterbüchern oder Checklisten.

Bei einem Notenschutz werden bestimmte Leistungen eines Kindes ganz aus der Leistungsbewertung herausgenommen, also nicht bewertet. Meist bekommt das Kind keine Noten auf die Rechtschreibleistung (oft auch in Fremdsprachen) und/oder keine Noten auf das Vorlesen von Texten oder auf Aufgaben zum Leseverständnis.

Mögliche positive Auswirkungen von Nachteilsausgleich und/oder Notenschutz

- Für ein betroffenes Kind ist es meist eine große Entlastung, keine schlechten Noten mehr in Diktaten zu schreiben, bessere Bewertungen bei Aufsätzen zu erhalten und nicht mehr vor der Klasse lesen zu müssen. Es kann jetzt mit mehr Ruhe und innerer Sicherheit an viele schulische Aufgaben herantreten.
- Auch für die Eltern ist es entspannter, wenn nicht weiterhin fruchtloses (Diktate-)Üben die häusliche Situation überschattet.
- Für viele Kinder ist es außerdem nur mit Hilfe des Nachteilsausgleichs und/oder Notenschutzes möglich, die Noten für den Übertritt auf eine ihnen gemäße weiterführende Schule zu erreichen.
- Der Nachteilsausgleich kann in Zusammenarbeit mit Schulpsychologen und Lehrkräften individuell gestaltet werden, um ein Kind optimal zu entlasten und gleichzeitig zu motivieren und zu fördern.

Mögliche negative Auswirkungen von Nachteilsausgleich und/oder Notenschutz

- Die abweichende Benotung kann ein Problem in der Klassengemeinschaft darstellen, wenn Sinn und Berechtigung des Notenschutzes von der Lehrkraft nicht einfühlsam erklärt wurden.
- Das betroffene Kind selbst kann demotiviert werden, wenn es den Eindruck erhält, dass seine Leistungen im Schreiben und Lesen ohnehin nicht zählen.
- Werden Nachteilsausgleich und Notenschutz nicht individuell auf das jeweilige Kind zugeschnitten, kommt es immer wieder dazu, dass auch gute Leistungen und Fortschritte des Kindes nicht gewertet werden.
- Der Notenschutz wird in einer Zeugnisbemerkung festgehalten. Wenn der Notenschutz bis zum Schulabschluss gewährt wird, erscheint diese Bemerkung in der Regel auch im Abschlusszeugnis und kann dadurch zu Nachteilen führen.
- Ein Nachteilsausgleich erscheint dagegen nicht im Zeugnis.

Es bedarf also einer genauen Abwägung, ob es für das Kind richtig und sinnvoll ist, die eine oder die andere Maßnahme bzw. beides in Anspruch zu nehmen. Ein Notenschutz ist nur dann sinnvoll, wenn das Kind gleichzeitig eine gute individuelle Förderung erhält, in der es Fortschritte und Erfolgserlebnisse mit der Schriftsprache erleben kann.

Übrigens haben Lehrkräfte auch ohne vorhergehende Diagnose zahlreiche Möglichkeiten der individuellen Unterstützung. Sie können innerhalb ihres Ermessensspielraums ausgleichende Maßnahmen einleiten wie etwa Arbeitsanweisungen individuell zu erläutern oder die Hausaufgaben zu differenzieren u.v.m.

Welche schulrechtlichen Erlasse bzw. Regelungen gelten im Bereich LRS?

Für den offiziellen Nachteilsausgleich und/oder Notenschutz gibt es in den einzelnen Bundesländern unterschiedliche Verfahrensweisen.

Teilweise braucht ein Kind hierfür die Diagnose **Lese-Rechtschreib-Störung** bzw. **LRS**. Anschließend geht das entsprechende Attest zum zuständigen Schulpsychologen, der dann entscheidet, ob die **LRS** bzw. **Legasthenie** des Kindes anerkannt und ein Nachteilsausgleich gewährt wird. Teilweise kann auch die Diagnose selbst vom Schulpsychologen erhoben werden oder es bestimmt z.B. die Klassenkonferenz, ob und wie ein Nachteilsausgleich ausgeführt werden soll. In einigen Bundesländern können die Lehrkräfte einer Klasse auch autonom über Möglichkeiten von Nachteilsausgleich und Notenschutz entscheiden – ohne dass eine (schulpsychologische oder medizinische) Diagnose vorliegen muss.

Ein weiteres Problem der LRS-Erlasse besteht darin, dass es sich bei den Maßnahmen, die die Kinder unterstützen sollen, häufig um *»Kann-Bestimmungen«* handelt. So werden die angeratenen Hilfen auch von Schule zu Schule unterschiedlich gehandhabt.

Im Elternbereich von LegaKids finden Sie die entsprechenden Erlasse der einzelnen Bundesländer.

legakids.net/eltern-lehrer/lrs-legasthenie/lrs-erlasse-der-bundeslaender

Bedingungen und Kosten einer außerschulischen Förderung

In Deutschland übernehmen die Krankenkassen keine Therapiekosten in diesem Bereich (auch private Kassen zahlen nicht). Eine Kostenübernahme erfolgt in bestimmten Fällen über die Jugend- bzw. Landratsämter.

Kinder- und Jugendhilfegesetz

Auf Basis des §35a SGB VIII können Therapiekosten für Kinder übernommen werden, *»wenn ihre seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist«.*

Die Förderung wird also nicht bezahlt, weil ein Kind Probleme mit dem Lesen und Schreiben hat, sondern weil emotionale, psychosomatische oder soziale Folgeerscheinungen das Kind in seiner Entwicklung stark beeinträchtigen. Die Bewilligungspraxis ist allerdings von bürokratischen Hürden geprägt und die Erfolgsaussichten sind von Bundesland zu Bundesland, von Jugendamt zu Jugendamt sehr unterschiedlich.

Das bedeutet, dass betroffene Kinder in vielen Fällen auf die finanzielle Leistungsfähigkeit ihrer Eltern angewiesen sind.

Für eine Förderung in der Kleingruppe fallen üblicherweise etwas weniger Kosten an; dabei sollte allerdings auf die Gruppengröße (nicht mehr als drei oder vier Kinder) sowie auf die Stabilität der Gruppe geachtet werden.

Wie erkenne ich eine gute Förderung?

Es gibt keine allgemeingültigen Qualitätskriterien für die Personen, die Förderungen oder Therapien durchführen. Der Begriff ***Legasthenie- oder LRS-Therapeut/in*** ist nicht geschützt. Auch wenn in den letzten Jahren unterschiedliche Zertifizierungen angeboten werden, garantieren diese nicht, dass Sie eine kompetente und erfahrene Kraft vor sich haben.

Wichtige Punkte bei der Therapeutenwahl:

- **fachlicher Hintergrund** pädagogische, psychologische Ausbildung, Weiterbildung zum Schriftspracherwerb und zu aktuellen Fördermethoden
- **Konzept** konkrete Fördermethodik und Programme; es sollte tatsächlich am Lesen und Schreiben gearbeitet werden, nicht nur an Teilbereichen wie visueller oder auditiver Wahrnehmung, Motorik o. ä.
- **Ablauf der Stunden** individuelle Therapieplanung
- **Freiheit in der Materialwahl** Ist die Förderkraft an Materialien eines Unternehmens gebunden?
- **professionelle Haltung** persönliche Definition von LRS/Legasthenie, Erfolgserwartungen, Erfahrungen
- **Rahmenbedingungen der Förderung** angemessener Praxisraum, Kosten, keine langfristige Vertragsbindung ...

Basis der Förderung

*Die **gute Chemie** zwischen der Förderkraft und dem Kind ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Förderung.*

Viele professionell arbeitende Praxen und LRS-Therapeutinnen und -Therapeuten bieten Informationen bereits auf ihren Flyern, Infobroschüren und Internetseiten an. Noch fehlende Infos können Sie durch ein unverbindliches Vorgespräch in Erfahrung bringen.

Im Elternbereich von LegaKids finden Sie einen Wegweiser für die Suche nach einer geeigneten lerntherapeutischen Praxis.

legakids.net/eltern-lehrer/lrs-legasthenie/welche-foerderung-fuer-mein-kind/

Tipps für Eltern und Lehrkräfte

Eltern und Lehrkräfte helfen dem Kind, wenn sie

→ sich nicht vorwiegend auf seine Defizite konzentrieren.

→ die Lernfreude stärken, indem sie an das anknüpfen, was das Kind schon ganz gut kann.

→ sich alle Begabungen, Talente und Fähigkeiten des Kindes bewusst machen.

→ auf seine Fähigkeiten zurückgreifen und dies mit leicht dosierten Anforderungen in Bezug auf das Lesen, Schreiben oder Rechnen verbinden.

→ regelmäßig vorlesen: Vorlesen schafft die Grundlagen für die Lese- und Lernfreude.

→ die Buchauswahl an den Interessen des Kindes orientieren.

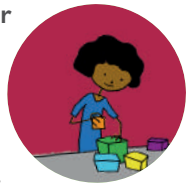
→ mit einem abendlichen Vorleseritual das Kind und sich vom Tagesstress erholen.

→ Humor und Geduld nicht verlieren.

→ öfter mal die Rollen tauschen – das Kind ist Vater, Mutter oder Lehrer und der Erwachsene ist das Kind. Man darf ruhig Fehler machen und etwas holprig lesen – das Kind verbessert mit Freude.

→ gemeinsam musizieren und singen: Musizieren fördert viele Kompetenzen aus den Bereichen Lesen und Schreiben, da Musik und Sprache viele verbindende Elemente aufweisen.

→ eine halbe Stunde gemeinsam und entspannt spielen. Das nützt dem Kind auch für den Schulalltag mehr als zwei Stunden verkrampftes *Lernen*.



Im Elternbereich von LegaKids finden Sie weitere Tipps.

legakids.net/eltern-lehrer/tipps/

Über uns

LegaKids & alphaPROF

Auszeichnungen:

- ★ *2020 - Michael Kortländer nominiert für den Deutschen Lesepreis*
- ★ *2019 - Gütesiegel „KIDS & Co - Empfohlen 2020“*
- ★ *2019 - Pädagogischer Medienpreis*
- ★ *2019 - Nominiert für den Deutschen Lesepreis*
- ★ *2018 - Erfurter Netcode für hochwertige Internetseiten für Kinder LegaKids*
- ★ *2018 - Nominiert für den Deutschen Lesepreis*
- ★ *2018 - Comenius EduMedia Siegel für exemplarische Bildungsmedien für LegaKids*
- ★ *2018 - Comenius EduMedia Siegel für alphaPROF*
- ★ *2016 - Nominiert für digita - Deutscher Bildungsmedien Preis in der Kategorie „Allgemeinbildende Schule / Grundschule“*
- ★ *2015 - GIGA-Maus für alphaPROF und LegaKids „Bestes Lernprogramm in der Kategorie Familie“*
- ★ *2014 - GIGA-Maus für Lurs-Akademie „Bestes Lernprogramm & Gesamtsieger in der Kategorie Familie“*
- ★ *2014 - Kinder-Online-Preis des mdr-Rundfunkrates*
- ★ *2013 - LegaKids wird Mitglied von Seitenstark*
- ★ *2012 - GIGA-Maus für das LegaKids-Lernabenteuer „Vater verzweifelt gesucht“*
- ★ *2012 - Preisträger im Wettbewerb „Bildung in Deutschland – Land der Ideen“*
- ★ *2012 - startsocial LegaKids „Leuchtturm“*
- ★ *2011 - Nominiert für den Deutschen Engagementpreis*
- ★ *2011 - Michael Kortländer von der Robert Bosch Stiftung als „Die Verantwortlichen“ ausgezeichnet*
- ★ *2011 - Preisträger „365 Orte im Land der Ideen“*
- ★ *2011 - fragFINN-Button*
- ★ *2011 - Nominiert für die „Ideen-Initiative-Zukunft“*
- ★ *2010 - Nominiert für den Deutschen Engagementpreis*
- ★ *2008 - LegaKids-Mathespiele im Ideenkalender*
- ★ *2007 - Pädi-Gütesiegel in der Kategorie Kinder*
- ★ *2007 - Bundessieger bei startsocial*
- ★ *2007 - Sonderpreis der Bundeskanzlerin*

Was ist LegaKids?

LegaKids.net ist

- → **ein Projekt der gemeinnützigen LegaKids Stiftungs-GmbH** zur Lese-, Schreib- & Rechenförderung mit einem ganzheitlichen Konzept.
- → **eine Plattform für Kinder** mit interaktiven Online-Spielen, Rätseln und Filmen, die einen spielerischen Umgang mit dem Lesen und Lernen vermitteln.
- → **eine Plattform für Eltern, Förder- und Lehrkräfte** mit Informationen und Tipps zum Umgang mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten.

Was ist alphaPROF?

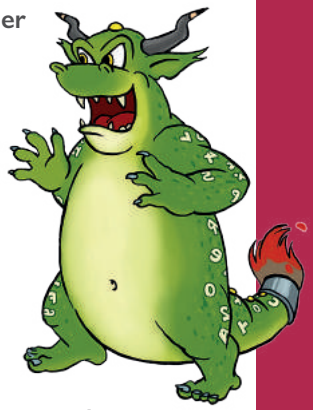
alphaPROF

- → **ist ein kostenfreies Online-Fortbildungsangebot** für angehende Lehrkräfte, Lehrerinnen und Lehrer im Schuldienst sowie für außerschulische Förderkräfte.
- → **erhöht die Diagnose- und Förderkompetenz** in Bezug auf Alphabetisierung und Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) von Kindern/Jugendlichen und hilft, LRS und funktionalem Analphabetismus vorzubeugen.

Welche Ziele verfolgt LegaKids?

Die LegaKids Stiftung möchte

- → Kindern frühzeitig beistehen, um sie vor einem drohenden schulischen Aus zu bewahren.
- → Kindern die Freude an Buchstaben und Zahlen erhalten bzw. wiedergeben.
- → Kinder vor Erkrankungen aufgrund von Schulproblemen bewahren.
- → Eltern und Lehrkräfte in die Lage versetzen, sich in die Not der Kinder einzufühlen und sie angemessen zu unterstützen.
- → Kindern Mut, Selbstvertrauen, Lern- und Lebensfreude erhalten bzw. zurückgeben.
- → Kinder vor Isolation, Stigmatisierung und Pathologisierung schützen.
- → das öffentliche Bewusstsein für die enormen gesellschaftlichen Auswirkungen unzureichender Förderung schärfen.



Welche Ziele verfolgt alphaPROF?

alphaPROF möchte

- → pädagogisches, methodisches und psychologisches Rüstzeug vermitteln, damit Schwierigkeiten früh erkannt werden.
- → die Diagnose- und Förderkompetenz von Lehr- und Förderkräften erhöhen.
- → Informationslücken schließen, die bei Lehramtsstudierenden, Lehrkräften im Vorbereitungsdienst und Lehrkräften im Schuldienst in Bezug auf Alphabetisierung und Schriftspracherwerb eventuell vorhanden sind.
- → die Bedürfnisse der Zielgruppen eruieren und entsprechende Angebote zur Verfügung stellen.
- → eine positive Haltung gegenüber verschiedenen Lernwegen und Lernschwierigkeiten im Schulalltag vermitteln, damit diese als gemeinsame Herausforderung wahrgenommen werden können.

Lurs

Wer hat *Schuld* an den Schwierigkeiten? Und wer ist Lurs?

Wer ist schuld?

Wenn ein Kind anhaltende **Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten** entwickelt, ist es einfach zu sagen, das Kind sei schuld oder die Eltern oder die Lehrer oder die Bildungspolitiker.

Eine solche Spirale der Schuldzuweisung verhindert letztlich nur eines: eine konsequente Förderung. Um diesem Teufelskreis vorzubeugen, hat *LegaKids* eine Kunstfigur geschaffen:

Lurs, das Lese- und Recht-Schreib-Monster

Lurs, das uralte ***Lese- und Recht-Schreib-Monster,*** hat sich im Lauf der Jahrhunderte sehr viel Wissen angeeignet. Eifersüchtig hütet Lurs diesen Schatz, damit die Menschen nicht so klug werden, wie er es ist.

Seine Spezialität liegt darin, den Menschen – vor allem den kleinen Menschen – das Erlernen des Lesens und Schreibens so schwer wie möglich zu machen.

Es ist also ***Lurs***, der für die **Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten** verantwortlich ist.

Und somit haben alle Beteiligten – die Kinder, deren Eltern, die Lehrer und Förderkräfte – einen neuen gemeinsamen Gegner: ***Lurs, das Lese- und Recht-Schreib-Monster.***

Spiel- und Lernwelt rund um Lurs

LegaKids stellt zahlreiche Tipps und derzeit gut 55 Lernspiele kostenfrei zur Verfügung. Alle Spiele sind rund um das Monster Lurs konzipiert.

Die Kinder treten gegen Lurs an und verringern dabei spielerisch ihre **Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten**.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich – so werden auch keine Daten abgefragt.

legakids.net/eltern-lehrer/lernmaterialien

Lern- und Lehrmaterialien aus der Welt rund um Lurs

LURS-AKADEMIE – *Online-Spiel*

Schritt für Schritt zum Lesen und Schreiben

In 25 Videos begleiten die Kinder das Monster Lurs und seine Schüler, die Lürslein, durch die Welt der Sprache. Die humorvollen und spannenden Trickfilme wecken Spaß und Interesse am Schreiben und Lesen. Eltern und Lehrkräfte können den Lernprozess der Kinder mit den passenden Zusatzinformationen, Spielideen und Übungsblättern gezielt unterstützen. Ein hervorragendes Angebot für Kinder mit *Lese-Rechtschreib-Schwäche*, aber auch für alle Kinder, die einfach nur Rechtschreiben und Lesen üben möchten!

PADLET

LegaKids-Lernmaterialien – online und kostenlos

Hier finden Sie all unsere Lehrvideos, Lernspiele, Arbeitsblätter, Comics, Tipps zur Lernfreude u.v.m. nach Förderschwerpunkten geordnet. So sehen Sie auf einen Blick, für welche Thematik welche Materialien geeignet sind.

SUPERPUTZIG – *Online-Spiel*

Jump 'n' Run Spiel mit Lerneffekt

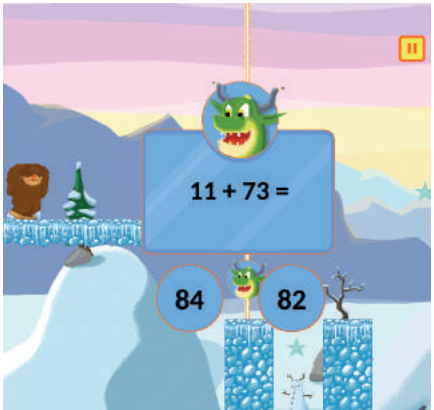
In diesem Lernspiel muss das Lürslein **Putzig** über diverse Hindernisse sowie durch zahlreiche Lurs-Schranken (Rechtschreibaufgaben) zum jeweiligen Ziel gelangen. Auf seiner Heldenreise durch drei Welten und insgesamt zwölf Level wird es zum **SuperPutzig**.

Übungsschwerpunkte: ss-ß, Dehnungs-h, e/ä eu/äu, b/p d/t g/k, aa ee oo, groß/klein, doppelte Mitlaute.

MATHELURSI – *Online-Spiel*

Jetzt wird gerechnet!

Lursi begibt sich auf der Suche nach dem Urlurfel in große Gefahren. Während Lursi den Weltraum, die Eiswelt und endlich auch die Urlurfel-Welt durchquert und nebenbei Rechenaufgaben erledigt, entwickelt sich das niedliche Lürslein zum **MatheLursi.**



Übungsschwerpunkt: die Grundrechenarten im Zahlenraum 0 bis 100 oder 0 bis 20.

GEHEIMNISVOLLE VILLA – *Online-Spiel und App*

Leichtes Gruseln, Entdeckerspaß und jede Menge Lesespiele

Neun Lesespiele sind in die ***Geheimnisvolle Villa*** integriert. Die Kinder erkunden – entweder alleine oder gemeinsam mit Eltern und Förderkräften – die spannende Welt der Villa mit ihren seltsamen Bewohnern:

Wer versteckt sich in der Badewanne? Oder tief im Brunnen? Oder im Keller? Wo trifft man den kleinen Geist Erwin? Oder die freundliche Hexe Barbara? Worüber streiten sich die beiden Zauberer Appelkopp und Spitzhut diesmal?

Und dann ist da noch Lurs' Zimmer, das nur darauf wartet, dass es jemand so richtig schön unordentlich macht.

WORTRÄUBER – *Online-Spiel und App*

Wortbilder erraten und speichern nach dem *Galgenmännchen-Prinzip*

Die Kinder beschäftigen sich mit Buchstaben, Lautfolgen und Wortbildern. Sie erleben spielerisch, dass es sich lohnt, Silben zu erkennen und zu nutzen. Pro Spielrunde hat man fünf Minuten Zeit, um Lurs möglichst viele Wörter abzuluchsen. Anschließend kann man sich in die Highscore-Liste eintragen.

Das garantiert eine hohe Motivation und jede Menge Spielfreude.

WÖRTERJAGD & ZAHLENJAGD – *Online-Spiele und Apps*

Üben nach dem *Moorhuhn*-Prinzip

Bei ***Lurs' Wörterjagd*** jagen die Kinder Wortwolken mit Nomen, Verben oder Adjektiven. In ***Lurs' Zahlenjagd*** geht es um die richtigen Zahlenwolken aus einer vorher gewählten 1x1-Reihe.

Die Spiele gehen jeweils über drei Runden. In jeder Runde werden die Wolken schneller und zahlreicher. Da heißt es, ganz genau und schnell zu lesen, denn nur wer aufmerksam ist und an der richtigen Stelle *blitzt*, bekommt Punkte.

Lurs' Wörterjagd übt Lesegenauigkeit, Lesetempo, die Unterscheidung von Wortarten und Wortfeldern. ***Lurs' Zahlenjagd*** hilft beim Automatisieren des kleinen Einmaleins.

HORCH MAL! – *Online-Spiel*

Mit ausgewählten Wortlisten Merkwörter üben

Mit ***Horch mal!*** kann man Rechtschreibung zusammen mit passenden *Tastentönen* üben. So wird ein weiterer Sinneskanal beim Schreiben und Abspeichern aktiviert.

Merkwörter-Wortlisten:

→ **Ihr, wir und mehr**
500 häufigste Wörter

→ **Qual und Wahl**
Dehnungs-h

→ **Mai, Tee und Vase**
Doppelvokale, der Laut [ks] und das v

LESEABENTEUER

Spielerische Leseförderung für Zuhause, Schule und Förderstunde

Dieses von Pädagog*innen und Psycholog*innen entwickelte neue Format schafft „Lesemuffeln“ ein motivierendes Leseerlebnis.

In die Geschichte integrierte Comics, Videos, Hörspiele, Illustrationen und Lesequizze sind zudem Bausteine zur Förderung des genauen Hinschauens, Hinhörens, der Lesegenauigkeit und des Leseverständnisses.

Lurs schickt die ewig streitenden Zauberer auf eine gefährliche Reise. Erst wenn es ihnen gelingt, Freunde zu werden, dürfen sie zurück nach Hause.

Die weise Schildkröte Sokrata möchte den Zauberern helfen. Doch ob die sich helfen lassen?

Die App zum Lesenlernen

Die App enthält den gesamten Lernstoff des ersten Schuljahres.
Alle Texte und Übungen werden vorgelesen und erklärt.
So kann jedes Kind lesen lernen.

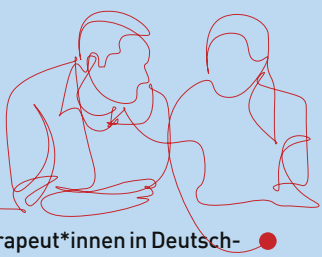
Laden im App Store

JETZT BEI Google Play

www.mildenberger-verlag.de/apps

Mildenberger

FiL



Wir bieten als fachliche Vertretung für alle Lerntherapeut*innen in Deutschland Information und Beratung für Eltern, Betroffen und Lehrkräfte.

- kostengünstige Wissensvermittlung über unsere FiL ONLINE Seminare
- zentrale Lerntherapeut*innen-Suche deutschlandweit
- telefonische Information
- Beratungsangebote, Fort- und Weiterbildungsangebote für Schulen und Lehrkräfte (z.B. zur Kooperation Lerntherapie in der Schule)

FiL | Fachverband für integrative Lerntherapie e.V.
Grunewaldstraße 57
10825 Berlin
+49(0)30 55246309
info@lernfil.de
www.lerntherapie-fil.de

Weiterbildung FiL ONLINE

Therapeut*innen-Suche

Duden Institute
für Lerntherapie

DUDEN

Wir helfen bei:

- Rechenschwäche
- Lese-Rechtschreib-Schwäche
- LRS in Englisch

Unser Angebot an über 90 Standorten:

Erfolgreich lernen. Sicher werden.
Wenn Ihrem Kind trotz andauernden Übens das Lesen-, Schreiben- oder Rechnenlernen schwerfällt, kann eine Lernschwäche der Grund dafür sein. In der integrativen Lerntherapie helfen wir eigene Lernwege zu entdecken, die Lernmotivation zu steigern und den Anschluss an den Unterricht zurückzuerlangen. Wir beraten Sie gern.

Jetzt Code scannen und Beratungstermin vor Ort vereinbaren!

www.duden-institute.de

KREISEL e.V.

Institut für lerntherapeutische Weiterbildung
Hamburg & Neckargemünd/Heidelberg
22767 Hamburg Ehrenbergstr. 25

Für pädagogisch und therapeutisch Interessierte

Für Eltern und Lehrkräfte
Finden Sie eine Lerntherapeutin in Ihrer Nähe. Im KREISELnetzwerk sind viele unserer Absolventinnen zusammengeschlossen. Sie helfen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit erheblichen Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechnen – und beraten sich eng mit Eltern und auf Wunsch mit Lehrkräften.

+ Werden Sie professionelle Lerntherapeut_in!
+ Wir sind zertifiziert von BVL und FiL
+ Fortbildung in PRÄSENZ und/oder LIVE-ONLINE
+ Sie können mehrmals im Jahr starten!
+ In Hamburg & Neckargemünd & LIVE-ONLINE
+ Monatliche Infoveranstaltungen
+ Individuelle Beratung unter 040 – 38 61 23 71
+ **Ausführliche Informationen** **www.kreiselhh.de**

Eine Therapeutin finden: KREISELnetzwerk Lerntherapie
https://www.kreiselhh.de/netzwerk

PTE®

FREUDE AM LERNEN

DAMIT ES MIT DEM LERNEN KLAPPT!

Professionelle Hilfe bei Rechenschwäche, Lese-/Rechtschreibschwäche und Aufmerksamkeitsproblemen

Vereinbaren Sie jetzt Ihren kostenlosen persönlichen Beratungstermin!

- Lerntherapie und Lerncoaching
- Beratung und Schulung von Eltern
- Nachhaltige Förderpläne
- Entlastung bei Hausaufgaben

PTE | Pädagogisch Therapeutische Einrichtung
Tel.: 07151 98220-0
E-Mail: info@pte.de
www.pte.de

Anzeige

Fallbeispiel: erfolgreiche Förderung bei Lese-Rechtschreibschwäche (LRS)

Kein Kind muss eine Rechtschreibschwäche (LRS) entwickeln oder gar als Legastheniker abgestempelt werden. Die erfolgreiche Förderung mit der Silbenmethode soll hier am Beispiel von Lara, 4. Klasse gezeigt werden, die auf LRS getestet werden sollte.

Lara – LRS in Klasse 4?

Lara kann fließend lesen und war in den ersten beiden Schuljahren auch im Schreiben eher unauffällig. Die steigenden Anforderungen der zunehmend freieren Diktattexte kann sie jedoch nicht bewältigen. Lara hat keine Schreibstrategien entwickelt. Sie ist nicht in der Lage, das Silbensprechen mit synchronem Klatschen zu begleiten. Den Unterschied im Sprechrhythmus von Kontrastpaaren „Käfer – Koffer" nimmt sie ebenfalls nicht wahr.

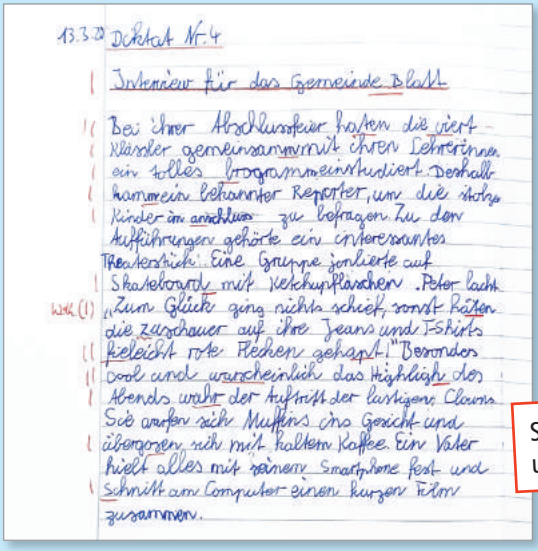
Die Förderung

Um die Schülerin effektiv zu fördern, bearbeiten wir die Fehlerquellen in entsprechender Abfolge:

1. Doppelkonsonanten

Die Doppelkonsonanten trainieren wir in zwei Schritten:

1. Silbensprechen und synchrones Klatschen der Trainingswörter vor jeder Schreibeinheit.
2. Der unterschiedliche Sprechrhythmus von Kontrastpaaren wird am Silbenhaus bewusst gemacht und im Sprechen paradoxer Kontrastwörter wie „Käfer – Käffer" entwickelt.


13.3.20 Diktat Nr. 4

Interview für das Gemeinde Blatt

Bei ihrer Abschlussfeier haben die vier Klässler gemeinsam mit ihren Lehrerinnen ein tolles Programm einstudiert. Deshalb kam ein Reporter, um die sechs Kinder im anschluss zu befragen. Zu den Aufführungen gehörte ein interessantes Theaterstück. Eine Gruppe jonglierte auf Skateboards mit Federballschlägern. Peter lacht „Zum Glück ging nichts schief, sonst hätten die Zuschauer auf ihre Jeans und T-Shirts vielleicht rote Flecken gehabt." Besonders cool und unvorstellbar das Highlight des Abends war der Auftritt der lustigen Clowns. Sie warfen sich Muffins ins Gesicht und übergossen sich mit kaltem Kaffee. Ein Vater hielt alles mit seinem Smartphone fest und schnitt am Computer einen kurzen Film zusammen.

Diktat vom März 2020

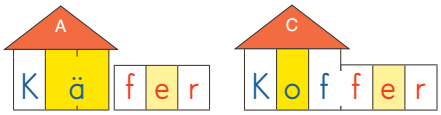
Analyse der Schreibversuche

Aus 3 Diktaten ergaben sich vor Beginn der Förderung folgende Fehlerhäufungen:

Doppelkonsonanten:	***13 x***
Großschreibung / Nomen:	***10 x***
Dehnungs-h:	***3 x***
Andere Fehler:	***3 x***

Schreiben **ohne** Strategie und Silbenbau-Regeln

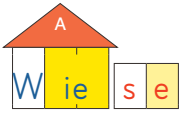
Es ist hilfreich, in dieser Phase die Wörter in Silben „zweifarbig“ zu schreiben.



Kontrastpaar

2. Großschreibung von Nomen
Die Großschreibung üben wir in diesem Stadium nur wortartbezogen: nach Artikel und nach „viele“.

3. Dehnung
In diesem Stadium üben wir nur „ie“ in der offenen, betonten Silbe der deutschen Standardwörter – und verdeutlichen es am Silbenhaus.



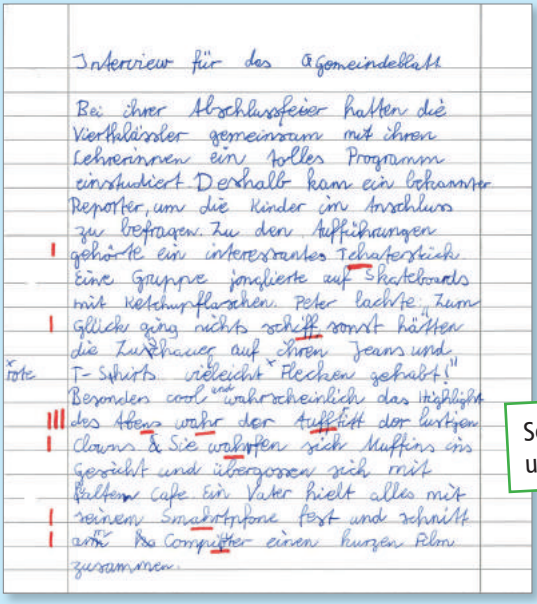
4. Andere Fehler
Schreibungen wie „Tehater, Abens, Compiuter“ zeigen noch deutlich „Schreiben nach Gehör“.

Prävention und Kompensation

Das Beispiel zeigt, wie mit der geeigneten Methode geholfen werden kann. Diese Förderung hätte vermieden werden können, wäre Lara von Anfang an im Unterricht methodisch angemessen begleitet worden.

Erfolgreich fördern

Materialien mit der Silbenmethode, wie z. B. aus dem Lehrgang „ABC der Tiere“, sind für den Regelunterricht konzipiert und können den Förderbedarf verringern. Die Materialien sind so aufbereitet, dass sie auch zu Hause erfolgreich zur Kompensation eingesetzt werden können.



Interview für das Gemeindeblatt

Bei ihrer Abschlussfeier hatten die Viertklässler gemeinsam mit ihren Lehrerinnen ein tolles Programm einstudiert. Deshalb kam ein bekannter Reporter, um die Kinder im Anschluss zu befragen. Zu den Aufführungen gehörte ein interessantes Tehaterstück. Eine Gruppe jonglierte auf Shatebords mit Ketchupflaschen. Peter lachte: „Zum Glück ging nichts schief, sonst hätten die Zuschauer auf ihren Jeans und T-Shirts vielleicht Flecken gehabt!“ Besonders cool und wahrscheinlich das Highlight des Abens war der Auftritt der lustigen Clowns. Sie warfen sich Muffins ins Gesicht und übergossen sich mit Kaltem Cafe. Ein Vater hielt alles mit seinem Smartphone fest und schnitt am Pc Computer einen kurzen Film zusammen.

Diktat vom Juli 2020

Erfolge der Förderung

Lara wiederholte das Diktat vom März nach 4 Förderstunden im Juli:

Doppelkonsonanten:	***2 x***
Großschreibung/Nomen:	***0 x***
Dehnungs-h (nicht gefördert):	***3 x***
Andere Fehler:	***3 x***

Schreiben **mit** Strategie und Silbenbau-Regeln

Weitere Informationen zur Silbenmethode und Beispiele zur erfolgreichen Förderung unter:

www.silbenmethode.de

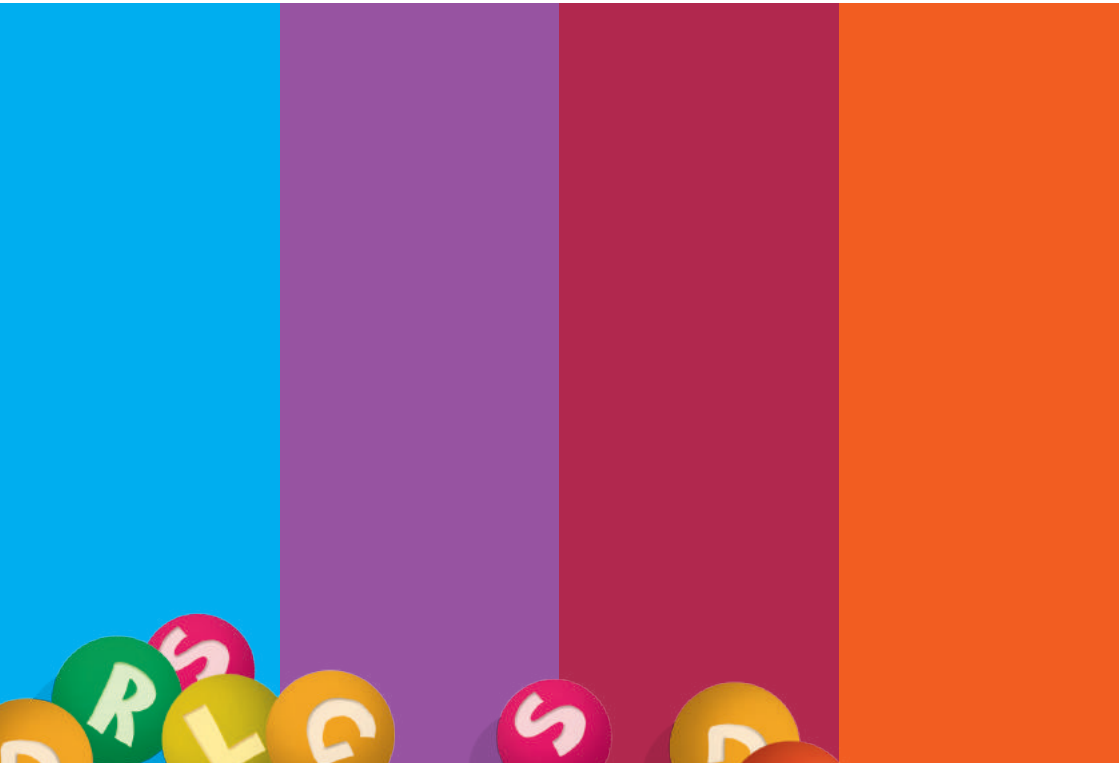
Anzeige

αlphaPROF

Online-Fortbildungsangebot der **LegaKids Stiftung** zu LRS, Legasthenie und Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten

Kostenfreie Fort- und Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer, LRS-Förderkräfte sowie engagierte Leseförderer

www.alphaprof.de



LegaKids Stiftungs-GmbH

- gemeinnützig

v.i.S.d.P. Dr. Britta Büchner
Michael Kortländer

Bothmerstraße 20
80634 München

Internet: www.legakids.net
eMail: info@legakids.net
Telefon: 089-130 136 00

Illustrationen: Jakob Weyde, Franziska Bachmaier
Internet: house-of-creatures.de/

Satz und Layout: Kristina Rohde
Internet: kristinarohde.com

Neuauflage 2/2022